



## Schützen

## Gottesdienst auf dem Festplatz

**Rheda-Wiedenbrück** (gl). Am vierten Wochenende im Juli wird in Batenhorst normalerweise Schützenfest gefeiert. Im zweiten Jahr der Pandemie ist dies bekanntlich erneut nicht möglich. Am Sonntag, 25. Juli, 9.30 Uhr, besteht allerdings die Möglichkeit, ein wenig Schützenluft schnuppern zu können. Auf dem Festplatz, der mit Fahnen und Beleuchtung geschmückt und dekoriert wird, wird dann ein Freiluft-Gottesdienst mit Präses Pastor Rüdiger Rasche gefeiert. „Wir freuen uns, dass auf diese Weise zumindest ein bisschen der Batenhorster Traditionen am Sonntag fortgeführt werden können, wenn wir schon auf das Schützenfest verzichten müssen“, betont Brudermeister Jörg Hinse. Darüber hinaus unterstreicht der Schützenchef, dass die dann geltenden Corona-Vorschriften befolgt werden müssten.

Die Batenhorster Schützen sind aufgerufen, nach Möglichkeit in Uniform zu erscheinen. Der Freiluft-Gottesdienst steht unter dem Motto „Hostie-to-Go“. Allen, die am Gottesdienst nicht teilnehmen können, wird die Kommunion nach Hause gebracht. Wer von diesem Angebot Gebrauch machen möchte, kann sich bis Freitag, 23. Juli, mit Jörg Hinse per E-Mail an info@schuetzenverein-batenhorst.com oder unter 0172/5350227 in Verbindung setzen.

## Landfrauen

## Sechs Tage Schwarzwald

**Rheda-Wiedenbrück** (gl). Die Landfrauen Rheda bieten eine Gruppenreise in den Schwarzwald an. Gen Süden geht es von Samstag bis Donnerstag, 14. bis 19. August. Auf dem Programm stehen zwei Rundfahrten. Auch die Gassen der Studentenstadt Freiburg mit ihren Wasserkanälen können bewundert werden. Zudem wollen die Reisenden einen Abstecher zum Titisee unternehmen. Eine Tagesausflug führt ins Elsass mit einer Stadtührung in Colmar. Für die Sechs-Tage-Fahrt stehen noch Restplätze zur Verfügung. Interessenten können kurzfristig nähere Informationen bei Claudia Dürmann unter 05242/44127 oder bei Magdalena Timmerkamp unter 05242/9861826 einholen. „Auch Nichtmitglieder sind willkommen“, heißt es in der Ankündigung der Landfrauen Rheda.

## Seminar

## Körperlich und geistig fit bleiben

**Rheda-Wiedenbrück** (gl). Der KAB-Stadtverband Wiedenbrück bietet das Seminar „Körperlich und geistig fit im Alter leben und bewegen“ an. Es findet von Montag bis Freitag, 16. bis 20. August, im Heinrich-Lübke-Haus in Günde am Möhnesee statt. Es sind Plätze frei geworden. Auf dem Programm stehen Spazier- und Erkundungsgänge, Gymnastik, Quizvergnügen und Entspannungsbüungen. Darüber hinaus finden Angebote in der Kapelle des Hauses statt. Interessenten können sich für weitere Informationen an Heinz Schulte, 05242/7489, wenden.

## Heute

## Markttreiben um Impfungen ergänzt

**Rheda-Wiedenbrück** (gl). Mit einem ungerüsteten Linienbus ist das Impfteam des Kreises dieser Tage unterwegs. Bürger ab 18 Jahren können sich ohne Termin mit den Vakzinen von Moderna, BioNTech/Pfizer oder Johnson & Johnson impfen lassen. Am heutigen Mittwoch macht das Mobil auf dem Wochenmarkt in Rheda Halt, am Samstag steht der Bus auf dem Markt in Wiedenbrück.

## Stadt lässt Konzept erstellen



**Überflüssig?** Über den Nutzen des Paterswegs in Lintel lässt sich nach Experteneinschätzung streiten. Denn der nur einige hundert Meter weiter parallel verlaufende Heideweg verbindet ebenfalls die Varenseller Straße und die Neuenkirchener Landstraße miteinander. Foto: Sudbrock

## Wirtschaftswege auf dem Prüfstand

Von NIMO SUDBROCK

**Rheda-Wiedenbrück** (gl). Weit verzweigt, unübersichtlich und zum Teil stark sanierungsbedürftig: Das Wirtschaftswege-Netz erstreckt sich über 300 Kilometer durchs Stadtgebiet. Sein Erhalt wird die Kommune – und damit die Bürger – in den kommenden Jahrzehnten viel Geld kosten.

Damit nicht planlos investiert wird, ist es wichtig, ein schlüssiges Konzept zu haben. Dieses lässt die Stadt Rheda-Wiedenbrück aktuell erstellen. Sie hat damit die Gesellschaft für kommunale Dienstleistungen (Ge-Komm GmbH) aus Melle bei Osnabrück beauftragt.

Das Land fördert nicht nur die bereits angelaufene Konzepterstellung, sondern auch Sanierungsmaßnahmen, die sich in den nächsten Jahrzehnten daraus ergeben werden. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass das Papier bis zum Jahresende fertig ist. Bis dahin gibt es für die Bürger der Stadt verschiedene Beteiligungsformate. Sie können Anregungen und auch Kritik einbringen. Bislang scheint das Interesse jedoch eher gering zu sein: Die virtuelle Bürgerversammlung am Montagabend zählte vergleichsweise wenige Teilnehmer. Online besteht jedoch für alle Rheda-Wiedenbrücker weiterhin auf der Seite www.wirtschaftswegekonzept.de die Gelegenheit, Verbesserungsvorschläge zu machen.

Auf die Expertise der Menschen vor Ort sei man zwingend angewiesen, um ein tragfähiges Konzept zum weiteren Unterhalt der Wirtschaftswege im Außenbereich zu erstellen, erklärte am Montagabend Ge-Komm-Vorstand Eduard Schwarz.

Drehs- und Angelpunkt für ihn und seine Kollegen ist das Nutzerverhalten. Wird ein Weg häufig, gelegentlich oder nur selten frequentiert? Das sei wesentlich wichtiger als der aktuelle Ausbauzustand, wenn man festlegen sollte, ob ein Streckenabschnitt künftig instand gehalten werden soll. Schwarz betonte, dass man nicht angetreten sei, um das ohnehin weit verzweigte Rheda-Wiedenbrücker Wegenetz zusätzlich zu verlängern. Vielmehr gehe es darum, Doppelerschließungen von Flurstücken zu minimieren oder kaum genutzte Wege eventuell sogar zurückzubauen.

Denn der Verkehr ist im Fluss – auch auf dem Land außerhalb der Ortslagen. Wegebeziehungen und Nutzungsstrukturen ändern sich, nicht asphaltierte Trassen verschwinden mit der Zeit. Diesen Entwicklungen gelte es Rechnung zu tragen, wenn man ein Sanierungs- und Instandhaltungskonzept für die kommenden Jahrzehnte aufstellen wolle, sagte Schwarz.

Dreh- und Angelpunkt für ihn und seine Kollegen ist das Nutzerverhalten. Wird ein Weg häufig, gelegentlich oder nur selten frequentiert? Das sei wesentlich wichtiger als der aktuelle Ausbauzustand, wenn man festlegen sollte, ob ein Streckenabschnitt künftig instand gehalten werden soll. Schwarz betonte, dass man nicht angetreten sei, um das ohnehin weit verzweigte Rheda-Wiedenbrücker Wegenetz zusätzlich zu verlängern. Vielmehr gehe es darum, Doppelerschließungen von Flurstücken zu minimieren oder kaum genutzte Wege eventuell sogar zurückzubauen.

## Einige Flurstücke sind doppelt erschlossen

**Rheda-Wiedenbrück** (sud). Die Nutzung der Wege im Außenbereich ist in den vergangenen Jahrzehnten vielschichtiger geworden, erklärte Michael Duhme am Dienstag im Gespräch mit dieser Zeitung. Die Verbindungsstrecken hatten für Fahrradtouristen an Bedeutung gewonnen, würden aber auch durch die immer schwereren landwirtschaftlichen Geräte („die wiegen zum Teil bis zu 30 Tonnen“) extrem stark belastet. Alle diese Nutzungsarten gelte es zu berücksichtigen, wenn man sich über künftige Ausbaustandards Gedanken macht, sagte der Leiter der städtischen Tiefbaubauabteilung.

Ein Beispiel für einen Wirtschaftsweg, der verstärkt als Verbindungsstrecke genutzt wird, ist der Haxthäuserweg zwischen St. Vit und Wiedenbrück. Ihm komme eine überörtliche Bedeutung zu, führte während der virtuellen Bürgerversammlung Eduard Schwarz aus. Deshalb könne auf Dauer eine bauliche Aufwertung der Trasse durchaus Sinn ergeben. Damit einher gehe eine Höhereinstufung im Wegekonzept.

Manche Felder, Wiesen und andere Flurstücke sind doppelt und dreifach erschlossen, teils sogar durch asphaltierte Wege. Darüber hinaus gibt es zahlreiche parallele Wegeführungen im Außenbereich. Ein Beispiel dafür ist laut Schwarz im Stadtteil Lintel zu

finden. Dort gibt es den Heideweg und einige Meter weiter den Patersweg. Beide verbinden jeweils die Varenseller Straße und die Neuenkirchener Landstraße miteinander, haben aber kaum Anlieger. In solchen Fällen – es gibt offenbar etliche weitere im Stadtgebiet – könne man auf lange Sicht über einen teilweisen Rückbau nachdenken, erklärte Michael Duhme. Ein weiteres Denkmotiv sei, entsprechende Wege nur bis zu den jeweiligen Anrainern Höfen zu asphaltieren und den Rest der Strecke etwa in Schotterbauweise auszuführen.

Fest steht laut Michael Duhme, dass die Stadt Rheda-Wiedenbrück in den vergangenen Jahren bereits verhältnismäßig viel Geld in die Hand genommen habe, um die Wirtschaftswege instand zu setzen. Deshalb stehe man diesbezüglich aktuell gut da. 500 000 Euro seien allein im laufenden Jahr für entsprechende Sanierungen vorgesehen, allerdings seien darin auch die Reparaturkosten für kommunale Straßen eingerechnet. Deshalb schielte die Doppelstadt – ebenso wie die anderen Kommunen der Region – auf die vom Land in Aussicht gestellten Zuschüsse: Denn das öffentliche Wegecosystem ist mit 300 Kilometern – davon 160 in städtischem Eigentum – weit verästelt und in der Pflege dementsprechend kostenintensiv.

**Auf Patrouille:** Mit diesem Fahrzeug hat das Büro Ge-Komm alle Wirtschaftswege der Stadt abgefahren, katalogisiert und fotografiert. Die so gewonnenen Daten sind die Grundlage für das Konzept.



**Stark frequentiert:** Der Verkehr auf dem Haxthäuserweg zwischen St. Vit und Wiedenbrück hat zugenommen. Foto: Nienaber

## Hintergrund

Kostenfallen sind im öffentlichen Straßenbau die Brücken. Das gilt nicht nur für Hauptverkehrsachsen, sondern auch für vergleichsweise schmale Wirtschaftswege, die über Gewässer oder andere Senken führen. Es

galt deshalb, die Brücken bei der Erstellung des Wegekonzepts für Rheda-Wiedenbrück nicht außer Acht zu lassen, erläuterte Eduard Schwarz vom damit beauftragten Büro Ge-Komm am Montagabend. „Wenn eine Brücke kom-

plett saniert oder ausgewechselt werden muss, sprechen wir schnell über die Kosten für ein Einfamilienhaus“, sagte Schwarz. Wollte man nicht soweit gehen, könnte man das zulässige Gesamtgewicht für bestimmte

Brücken reduzieren, indem man sie beispielsweise nur noch für Fußgänger und Radfahrer freigäbe. Nach Auskunft der Stadtverwaltung gibt es in Rheda-Wiedenbrück aktuell 25 sogenannte Wirtschaftswegebrücken.

## Brand

## Polizei tritt Wohnungstür ein

**Rheda-Wiedenbrück** (gl). Weil ein aufmerksamer Zeuge am frühen Sonntagmorgen gegen 3.45 Uhr auf den Alarm eines Rauchmelders aus einer Nachbarwohnung reagiert hat, konnte eine größere Ausdehnung eines Brands in einem Mehrfamilienhaus an der Ritterberger Straße in Wiedenbrück verhindert werden. Die herbeigerufenen Polizeibeamten nahmen eine leichte Rauchentwicklung sowie Brandgeruch vor einer Obergeschosswohnung wahr, öffneten daraufhin gewaltsam die Tür und führten die dort lebende 52-Jährige aus der Immobilie. Der Rettungsdienst brachte sie vorsichtig in ein nahe gelegenes Krankenhaus. Feuerwehrkräfte des Löschzugs Wiedenbrück übernahmen die Brandbekämpfung und durchliefen anschließend das gesamte Gebäude. So konnte Schaden von der Immobilie verhindert werden. Brandursächlich sei augenscheinlich ein auf der Herdplatte stehendes Essen gewesen, teilt die Polizei mit.

## Zeugen gesucht

## Angreifer schlagen 24-Jährigen

**Rheda-Wiedenbrück** (gl). Bei einem Streit zwischen vier Personen, der sich am Montag, 23.05 Uhr, unweit des Einmündungsbereichs Hauptstraße/Lümmernweg ereignet hat, ist ein 24-Jähriger aus Rheda-Wiedenbrück leicht verletzt worden. Den Ermittlungen zufolge war der Mann zu Fuß an der Hauptstraße in Wiedenbrück unterwegs, als er kurz vorm Lümmernweg im Bereich einer Bushaltestelle von drei Personen unvermittelt geschlagen wurde. Anschließend flüchteten die Angreifer in Richtung Rheda. Eine Beschreibung konnte bisher nicht erfolgen. Die Kriminalpolizei habe die Ermittlungen aufgenommen, teilt die Ordnungsbehörde mit. Auch die Hintergründe zu der Tat würden geprüft. Die Dienststelle in Gütersloh sucht Zeugen. Hinweise werden unter 05241/8690 entgegengenommen.

## Proben

## Emsmöwen wollen durchstarten

**Rheda-Wiedenbrück** (gl). Der Shanty-Chor „Die Emsmöwen“ aus Rheda-Wiedenbrück möchte nach monatelanger Corona-Zwangspause den Probenbetrieb wieder aufnehmen. Vorab soll am morgen Donnerstag ein Infoabend für alle Mitglieder stattfinden, in dessen Rahmen über das geplante Prozedere informiert wird. Beginn des Treffens ist um 19 Uhr im Übungsraum des Fürstlichen Trompetercorps im Pädagogischen Musikzentrum, Am Werl in Rheda. Neue Sänger sind jederzeit, auch zu dem Infotreffen, willkommen.

Die Glocke	
die guten Seiten des Tages	
<b>Ihr Draht zu uns</b>	
Lokalredaktion	Berliner Straße 2d 33330 Gütersloh E-Mail ..... rwd@die-glocke.de
Telefon	(0 52 41) 8 68 - 50
Telefax	..... - 45
Nimo Sudbrock (Leitung)	..... - 51
Kai Lars von Stockum (Stv. Leitung)	..... - 54
Lars Nienaber	..... - 52
Susanne Schulte-Nölle	..... - 57
Katharina Werneke	..... - 53
<b>Lokalsport</b>	
E-Mail	rwd-sport@die-glocke.de
Telefax	(0 52 41) 8 68 - 29
Jürgen Rollié	..... - 33
<b>Servicecenter</b>	
Aboservice	servicecenter@die-glocke.de
Telefon	0 25 22 / 73 - 220
Anzeigenannahme	
Telefon	0 25 22 / 73 - 300
Telefax	0 25 22 / 73 - 221
E-Mail	
Internet	www.die-glocke.de